

Die sowjetrussischen Groß-Sender

Mit der Fertigstellung des neuerbauten 100 Kilowatt-Senders in Kolpino bei Leningrad machte sich eine erhebliche Unruhe in deutschen Kreisen bemerkbar, zumal nach seinem Vorbild eine Funkstation gleicher Antennenleistungsfähigkeit jetzt in Sibirien gebaut wird. Die Verständigung ist damit klar und deutlich bis in die fernsten Gebiete der Erde erzielt worden. Es sind die größten Sender der Welt, die jetzt ihre Arbeit zur Durchdringung des Aethers aufgenommen haben. Man vergißt dabei anscheinend, daß die Sowjetunion ein Sechstel des Erdballs umfaßt und daher auch die größte Reichweite der Sender benötigt. An dieser Tatsache muß jede Hetze scheitern, die sich hinter angeblichen politischen oder technischen Störungsabsichten verbirgt, um der Sowjetunion neue Hindernisse in den Weg zu legen. Man spricht bereits von einem Aether-Krieg und möchte West-Europa gegen russische Wellen immunisieren, was aber keineswegs möglich ist, wohingegen der Papst im Rundfunk internationale Redefreiheit besitzt. Wenn nun gefordert wird, daß die russischen Sender (der stärkste wird jetzt in Noginsk bei Moskau gebaut, und seine Reichweite langt über die ganze Erde) sich nur der russischen Sprache bedienen dürfen, so scheint man dabei die deutschsprachige Republik der Wolgadeutschen zu vergessen, die zur Sowjetunion gehört. Aber abgesehen davon wird sich kein souveräner Staat seine Sprache für das Radio vorschreiben lassen. Im übrigen gibt das deutsche Reichspostministerium bekannt, daß technische Störungen des Deutschlandsenders durch russische Sender bereits durch Wellenwechsel behoben sind.

Im Rahmen des Fünfjahresplanes baut die Sowjetunion übrigens 11 Sender mit je 100 Kw und einen Groß-Sender, wie oben erwähnt, den größten der Welt, mit 500 Kw Sendeenergie.

Im Sowjetrundfunk hatte das Stück eines jungen Schriftstellers Warmusch „Der Betrieb“ in der Regie des Regisseurs Wolkonski starken Erfolg. Es wurde in der Presse als das erste Radiowerk großen Stils bezeichnet. In 16 Episoden gibt es ein vielstimmiges, eindrucksvolles Hörbild. Die Radiomusik, die organisch und führend mit der Handlung verbunden ist, wurde von dem jungen Sowjetkomponisten Wladimir Krjukow geschrieben. — Eine zweite große Radiosendung, die bald nach dem „Betrieb“ verwirklicht wurde, ist die Radioskizze „Reise nach Japan“ von Gausner, Regie Wolkonski, Musik von Mosslow. Vom „Djneprostoi“ hat Afinogonow eine Radiobearbeitung verfaßt.

Architekten über die Sowjetunion. Ähnlich wie die Stadtbauräte Ernst May, Professor Bruno Taut (vgl. die Aufsätze beider in den vorigen Heften des „Neuen Rußland“), Hannes Meyer („Bauwelt“) hat jetzt auch der Berliner Stadtbaurat Dr. Martin Wagner, von einer kurzen Studienreise aus Rußland zurückgekehrt, sich geäußert. Der Frankfurter Architekt May erklärte Wagner, daß er bis zum 1. Oktober mindestens 120 000 Wohnungen fertiggestellt haben würde. Wagner konnte sich dem Eindruck, den der gewaltige Rhythmus des Fünfjahresplanes auf ihn machte, nicht entziehen. Wörtlich betonte er: „Die Aussichten für einen Städtebauer sind in Rußland groß und verlockend. Niemals in der Weltgeschichte hat es eine solche Gelegenheit gegeben wie heute in der Sowjetunion, denn es handelt sich doch vor allem darum, daß hier ein Städtebau auf der Grundlage eines sozialistischen Wirtschaftssystems erfolgt. Und in dieser Hinsicht bewundere ich die Sowjetunion in ihren Leistungen.“

In Leningrad hat jetzt übrigens ein Institut für Städteprojektion seine Tätigkeit begonnen. Das Institut, in dessen Bestände sich eine Reihe der bedeutendsten Architekten und Ingenieure befindet, wird die Ausarbeitung der Projekte der neuen sozialistischen Städte für alle Rayons der Sowjetunion besorgen.

Ernst May hat übrigens auch in der „Frankfurter Ztg.“ am 30. Nov. v. J. über seine Tätigkeit als Leiter des gesamten russischen Bauwesens berichtet („Vom Neuen Frankfurt zum Neuen Rußland“). Ein neuer Bericht vom 24. Januar 1931 behandelt die Stadt Stalingrad im Turkestan an der westchinesischen Grenze.

Sowjet-Ausstellungen. Die UdSSR beabsichtigt, in diesem Jahre außer in Leipzig auch an der Herbstmesse in Königsberg und an der Wiener Herbstmesse teilzunehmen. Ferner ist eine Beteiligung an der Mailänder und Marseiller Messe vorgesehen. Ferner wird die UdSSR in diesem Jahre wieder eine Reihe von Spezialausstellungen beschicken, unter denen an erster Stelle die Internationale Bauausstellung in Berlin genannt werden muß, außerdem die Konditoreiwarenausstellungen in London und New York, dann die Hamburger Lebensmittelausstellung im Herbst dieses Jahres. Vorgesehen ist eine Beteiligung am Pariser „Auto-Salon“ mit Pneumatiks und mit Brennstoffen, Benzin und diversen anderen mineralischen Fetten und Ölen. An der Chemischen Ausstellung zu Tokio ist die Sowjetunion gleichfalls beteiligt; außerdem an verschiedenen rein kulturellen Ausstellungen. Eine Reihe derartiger Veranstaltungen leitet die „WOKS“ (Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Beziehungen der Sowjetunion zum Auslande).